

8. Klasse - Verstehen, mitarbeiten, mitdenken, aber wie?

Beitrag von „Mopple_the_whale“ vom 12. Oktober 2009 20:46

Zitat

Original von Monika

Man könnte Dir entgegenhalten, dass es Deine Pflicht sei, letzteres zu tun. Ich dagegen möchte Dich in Deinem etwas anderen Denkansatz unterstützen. Dieser scheint mir viele Chancen für Deine Klasse eröffnen zu können.

Ich halte die Idee, die Schüler danach zu fragen, wie sie am besten lernen können, für sehr produktiv. Ich praktiziere seit langem das Herausfinden von individuellen Lernwegen mit ausschließlich positiven Auswirkungen für das Lernen von Schülern.

Da sie es nicht gewohnt sind, miteinbezogen zu werden, werden sie erst einmal ihre alten Verhaltensmuster fortführen. Das hast Du ja bereits erlebt. Auch das könnte ein gemeinsames Thema sein. Hilfreich ist, das mache ich auch, ohne Erwartung in solche Situationen hineinzugehen und zu gucken, was geht.

Die dafür aufgewendete Zeit ist m.E. gut angelegt, weil sie Raum für positive Entwicklungen schafft. Lehrer bzw. Schüler verbrauchen beim Unterrichten viel Zeit für Maßnahmen zur Herstellung von Unterrichtsruhe bzw. Inszenierung von Störungen. Wenn Schüler erst einmal erlebt haben, dass es in Deinem Unterricht um ihr Lernen geht, können sie effektiver arbeiten und vieles in kürzerer Zeit schaffen, als im üblichen Unterricht.

monika 😊

Alles anzeigen

Hallo Monika, danke für die Antwort. Ich denke auch, dass es nicht meine Pflicht ist, mich anzubiedern, sondern dass im Gegenteil, Eltern und Lehrer eben auch die Pflicht haben, sich unbeliebt zu machen und den Willen haben müssen, zu erziehen.

Drohkulissen in zu starkem Maße erzeugen aber m.E. nach keine konstruktive Lernatmosphäre und Drill und Angst sind keine guten Lernbegleiter 😊 deswegen kann ich mich mit dem von Dir nahegelegten Ansatz auch sehr gut anfreunden.

Zu meiner heutigen Stunde s.o.. Ich war überrascht, ich hätte nicht gedacht, dass sie so ruhig mitarbeiten und mitmachen. Ich habe halt versucht, sehr auf ihre Einwände und Probleme einzugehen und zuzuhören, denn ehrlich gesagt habe ich mich zwar immer für recht empathisch gehalten, ich stelle aber fest, dass ich aufgrund meines Alters und anderen Hintergrunds an meine Grenzen stoße, ich KANN einfach nicht (mehr?) nachvollziehen, dass es jemandem so schwer fällt, einen einfachen vierzeiligen Text inhaltlich zu erfassen. Dafür tut es sehr gut, mit den Schülern das Gespräch zu suchen. Ich bereite jetzt etwas vor und werde morgen mit ihnen zusammen schauen, welche Arbeitsmethoden ihnen helfen, was wir vielleicht nochmal zusammen machen usw.

Außerdem habe ich eben Pluspunkte und positive Elternbriefe eingeführt. Ich muss mir nur noch ausdenken, was passiert wenn sie Pluspunkte gesammelt haben und zwar ohne dass das alles zu kompliziert wird.

LG